

Im Alter von 53 Jahren ist Marimano, einer der vier Präsidenten des Exekutivkomitees der Sowjetunion, am Herzschlag gestorben. Marimano vertrat die transkaukasische Sowjetrepublik.

Westfalen und Rheinland.

Welche Schüler gehören auf die höheren Schulen?

Kamen, 25. März. Herr Studien-Direktor Petri in Böhnen richtet an den Vorkommenden eine längere Zuschrift, die sich mit der Aufnahme der Schüler in eine höhere Schule befaßt und für viele Eltern von großem Interesse sein dürfte. Er schreibt u. a.: „Von den nach Sexta aufgenommenen wird die Mittelstufe von 30% und die Oberstufe von 70% nicht erreicht und nur 20% bestehen die Reifeprüfung. 25.000 deutsche Knaben gehen jährlich mit Tertiarbildung, 15.000 davon sogar mit Quartanerbildung ins Leben. Kultusminister Götter nennt ihre Bildung eine verflümmerte und verkrüppelte. Und das ist sie; denn sie haben in den fremden Sprachen und in der Mathematik nur einen schwachen Anfang gemacht; Mineralogie und Geologie sind ihnen unbekannt. In Deutsch und Geschichte hätte ihnen die Volksschule mehr Gegenwärtiges bieten können als die höhere Schule, von Kirchengeschichte und Staatsbürgerkunde haben sie in der höheren Schule kaum etwas gehört. Die Freude an geistiger Arbeit ist ihnen ausgeblieben worden. Mißerfolg reizte sie an Mißerfolg. Begeistert, getrieben, in der Schule und im Haus oft unfreudig behandelt, vielfach als dumm, faul, ehrgeizlos gekennzeichnet, schrumpt ihr Selbstvertrauen mehr und mehr zusammen. Durch Mißgeschick und Benützung unerlaubter Hilfsmittel sucht er eine Scheinbildung zu erzielen. Nachhelfen, Arbeitsüberbürdung, schädigen seine Gesundheit. Er, der so nach Bewegung und frischer Luft dürstet, der seine Körperkräfte ausnützen möchte, wird an den Schreibtisch, an das Buch gefesselt. Für ihn gibt es kein schöneres Ziel, als daß er von dieser fürchterlichen Schularbeit befreit wird. Und wenn es ihm endlich gelingt, die Schulzeit abzuschließen, dann fliegen die Vögel in die Gasse. Und doch hätte das Kind in der Volksschule durchaus Betriebliges leisten können. Es gehörte ja nicht zu den Schwachen, ihm lag nur nicht das abstrakte Denken, das Lernen von Tabellen, die Auffassung der Sprache. Wieviel Herzleid und Kummer brachten diese Schuljahre der Familie. Wäre es nicht eine Wohltat für das Kind gewesen, wenn der Grundschul-lehrer es unheimlich ausgesprochen hätte, daß das Kind für die höhere Schule nicht geeignet war. Die höhere Schule hat ein lebhaftes Interesse daran, daß ihr besser geeignetes Material zugeführt wird. Dann würden die Leistungen steigen, die Begabten würden mehr gefördert. Aber die Kräfte, die zur höheren Schule treiben, sind stark. Wenn Nachbars Freizug zur höheren Schule geht, dann wollen gleich 4 oder 5 andere nicht zurückbleiben, die Eltern möchten ihren Kindern gern eine höhere Bildung geben und die Flucht aus der Volksschule ist da, wenn auch Vergabung und Neigung fehlen. Staat und Allgemeinheit müssen von Lehrern und Lehrern fordern, daß sie ihre Pflicht mit unbeflecktem Gewissen erfüllen. Auf die höhere Schule gehören nur Schüler, die in der Volksschule in den Hauptfächern die Zensur „gut“ haben.“ — Das sind sicherlich ernste Worte, die zum Nachdenken anregen und die von fast allen Direktoren und Lehrern höherer Schulen anerkannt werden. Wenn ein Kind begabt ist, und die Eltern in der Lage sind, die Kosten bestreiten zu können, dann soll es die höhere Schule besuchen. Wenn aber ein Kind die höhere Schule nur bis zum 14. oder 15. Jahre besuchen soll oder kann, dann soll es in der Volksschule bleiben. Wer ohne Reife, also etwa mit Quartaner- oder Tertiarbildung ins Leben tritt, dem fehlt jede Grundlage einer notwendigen Bildung, der ist fürs Leben verloren. Ihm wäre geholfen worden, wenn er in der Volksschule geblieben wäre. Eine ernste Prüfung seitens der Eltern, ob ihr Kind eine höhere Schule besuchen soll oder nicht, liegt darum im allseitigen Interesse.

Kamen, 25. März. (Verschiedenes.) Nach dem Entwurf des neuen Strafgesetzbuches gilt sinnlose Trunkenheit nicht mehr als Entschuldigungsgrund. Fortan wird mit Gefängnis bis zu 2 Jahren oder mit Geldstrafe bestraft, wer sich vorzüglich oder fahrlässig durch den Genuß geistiger Getränke oder durch andere berauschende Mittel in einen die Zurechnungsfähigkeit ausschließenden Zustand versetzt, wenn er in diesem Zustande eine strafbare Handlung begeht. Mit der „sinnlosen Trunkenheit“ ist es also egal. Auch die Abgabe von geistigen Getränken an Jugendliche oder an Betrunkene wird mit Gefängnis bedroht.

(Eckelmarken mit Köpfen.) Die sogenannten Adlermarken sollen durch neue Postwertzeichen ersetzt werden. Das ist zu begrüßen, denn die Adlermarken waren nicht weniger schön. Die neuen Marken sollen Kopf-Bildnisse bedeutender Persönlichkeiten tragen. Welche dies sind, wird noch nicht verraten. Die Entwürfe liegen zum Teil bereits vor, auch Probebrüche sind schon angefertigt worden. Die Auswahl der zur Verwendung gelangenden Muster erfolgt unter Mitwirkung des Reichskunstwartes. Ueber die Verteilung der Bildnisse auf die einzelnen Werte ist man sich jedoch noch nicht einig. Die Ausgabe der neuen Marken soll erst erfolgen, wenn die Bestände an alten Marken verausgabt sind; darüber dürfen noch einige Monate vergehen. Auch die sogenannten Stephansmarken, die Postwertzeichen im Betrage von 60 und 80 Pfennig, sollen, sobald die Vorräte verbraucht sind, in die neue Bildnisserie eingereiht werden. — Nebenbei sollen auch die Markenposten mit 5- und 10-Pfennig-Marken im Werte von 2 und 3 Mark demnächst wieder zur Ausgabe gelangen.

(Die Regelung der Sonntagsruhe im Handels- und Gewerbe.) In einem Erlaß des preussischen Handelsministers an die zuständigen Behörden wird ausgeführt, daß behördliche Anordnungen

lediglich bewirken sollen, daß eine entsprechende erweiterte Sonntagsbeschäftigung nicht gegen ein gesetzliches Beschäftigungsverbot verstößt. Tarifvertragliche Abmachungen, die sich innerhalb der durch die behördliche Anordnung zugelassenen Grenze halten, werden daher von der Anordnung nicht berührt. Zur Vermeidung von Mißverständnissen hält es der Minister, dem Vorkommenden Preussischen Pressedienst zufolge, gleichwohl für wünschenswert, daß insbesondere bei der Festsetzung von Ausnahmestunden auf bestehende tarifliche Abmachungen nach Möglichkeit Rücksicht genommen wird, insbesondere dann, wenn der Tarifvertrag für allgemeinverbindlich erklärt und dadurch seine überwindende Bedeutung anerkannt ist.

(Die neue Verteuerung bei der Eisenbahn.) Die Deutsche Reichsbahngesellschaft sieht sich genötigt, die ihr erwachsenden Mehrausgaben an Wägen durch Erhöhungen in gewissen zurzeit begünstigten Verkehrsweisen zu decken. Mit Rücksicht auf die Wirtschaft ist von einer Erhöhung der dem Verkehr der Arbeiter zwischen Wohn- und Arbeitsort dienenden Wochenkarte Abstand genommen worden, dagegen sollen die Preise der Monatskarten im Fernverkehr in Zukunft nach 25 Einzelfarten stufenförmig fallend auf 18 berechnet werden. Die jetzigen Wochenkarten 4. Klasse werden, um den Arbeitern die Sondervergünstigung zu erhalten, in Arbeiterwochenkarten und solche Wochenkarten zerlegt werden, die jedermann zugänglich sind (Teilmonatskarten). Erstere erfahren für mit mechanischer und Handarbeit beschäftigte Arbeiter ebenso wie die Kurzarbeiterwochenkarte keine Erhöhung, dagegen sollen Teilmonatskarten nach sieben Einzelfarten stufenförmig wie bei Monatskarten berechnet werden. Den Arbeiterwochenkarten wird, wie früher, der Preis einer einfachen Fahrkarte 4. Klasse zu Grunde gelegt werden, so daß die Ermäßigung 50 Prozent beträgt.

(Hauptkonferenz der westfälischen Landesbeamten.) Die diesjährige Frühjahrshauptkonferenz der Landesbeamten der Provinz Westfalen findet am Sonntag, den 4. April, nachmittags 1 Uhr beginnend, in Dortmund, im Rönischen Hofe statt. Von Bedeutung sind die Vorträge des Herrn Dr. R. Dirre, Weimar, über: „Der Landesbeamte im Dienste der Volkserziehung und der Volkshygiene“, sowie des Amtsgerichtsrats Dr. Ernst, Münster: „Staatsangehörigkeit und Personenstand, ihre Rechtsbeziehung, historische Entwicklung und heutige Ausgestaltung.“

(Die Vertagung des Westfälischen Provinzial-Verkehrsvereins.) Am Dienstag, den 14. April, und Mittwoch, den 15. April, findet im Schützenhofe zu Herford die 45. Vertreterversammlung des Westf. Provinzial-Verkehrsvereins statt.

(Kaufmannslehrlingskassen.) Am Sonntag, den 4. April, hält der Gau Niederrhein-Westfalen im Deutschen Nationalen Handelslehrlingsverband seinen 26. ordentlichen Gau-tag und am Sonntag, den 5. April, den 17. rheinisch-westfälischen Kaufmannslehrlingstag in Essen ab. In den Verhandlungen nehmen außer den Vertretern aus 150 Städten, 14 Ortsgruppen des Verbandes in unserem Gebiet, namhafte Vertreter von Kreislagen, Behörden, wirtschaftlichen und politischen Verbänden teil.

(Zaunung der preussischen Volkseisenbahn.) Die im Gau Westfalen des Verbandes preussischer Volkseisenbahn der Provinzen Hessen-Nassau, Westfalen und Rheinland zusammengefaßten staatlichen und kommunalen Volkseisenbahnen tagen in vergangener Woche in Frankfurt. Dem Geschäftsbericht zufolge sind im Gauverband rund 2000 Volkseisenbahnen organisiert. Der Bericht beschäftigte sich in eingehender Weise mit der kommunalen Volkseisenbahn, dem Verkehrsrecht und der Schienenpolitik, der Erhaltung und der inneren Organisation, sowie der wirtschaftlichen Lage. Der Bundesvorsitzende Schröder sprach über „Ziel und Aufgaben der Volkseisenbahnen.“ Scharfem Eindruck erhebt die Versammlung gegen die Nichtbeachtung der Volkseisenbahnen durch die parlamentarischen Ausschüsse, die sich mit den Eisenbahnfragen befassen. Es sei ferner festzustellen, daß in Preußen die Volkseisenbahnen am schlechtesten gestellt seien. Die Forderung der kommunalen Beamten, besonders der landwirtschaftlichen Vertreter (Gewerkschaft) die in dem Verlangen nach Gleichberechtigung mit der staatlichen Volkseisenbahn. Es wurden zahlreiche Anträge behandelt, die teilweise der Hauptversammlung in Erfeld zur Beschlussfassung überwiesen wurden.

(Der Urlaub der Reichsbeamten.) Das Reichskabinett hat auf Antrag des Reichsministers des Innern Richtlinien für die Erteilung des Erholungsurlaubs der Reichsbeamten erlassen. Danach beträgt der Urlaub für die verschiedenen Beschäftigungsgruppen von 1 bis 8 und darüber in den drei Altersstufen bis zu 30, von 30 bis 40 und über 40 Jahren 16 bis 29 bzw. 21 bis 37 bzw. 28 bis 42 Tage. Die Richtlinien werden in der nächsten Nummer des Reichsministerialblattes veröffentlicht werden.

(Berufsmählungen für Maerker-Höfen?) Die Maerker-Höfen des Ruhrgebietes beabsichtigen, wie verlautet, mit Rücksicht auf die Abfallverwertung die Preise zu ermäßigen und zu der Einrichtung der sogenannten Sommerpreise zurückzukehren. Die Entscheidung darüber soll in der demnächst stattfindenden Herbst-Höfenversammlung fallen.

(Vollmachten in Steuerfragen.) Nach der Reichsfinanzordnung ist nur auf Verlangen der Nachweise der Vollmacht zu erbringen. Dieser wird im allgemeinen aber nicht verlangt, wenn Verwandte, Rechtsanwältin, Vertreter beruflicher Vereinigungen als Vertreter auftreten. Freuen hat diese Grundfals für die Grund-, Vermögens-, Haus-, Zins- und Gewerbesteuer übernommen. (Erl. v. 4. 11. 1924)

(Eine spanische Schatzgräberbande unschädlich gemacht.) Der Polizei in Madrid ist es gelungen, eine Bande von Schatzgräber-Schwümlern unschädlich zu machen. Dabei konnte festgestellt werden, daß die Verbrecher aber ein

vollständiges Bureau verfügten, in dem die wichtigsten Adressbücher aus zahlreichen Ländern für ihre Zwecke ausgewertet wurden. Ueber 5000 gefälschte und bereits frankierte Briefe wurden beschlagnahmt. Es hat sich dabei herausgestellt, daß die Mitglieder der Bande durch ihre Schwindelbriefe eine laufende erhebliche Einnahme verzeichnen konnten, da noch immer trotz aller Warnungen Adressaten dieser Schwindelbriefe den ihnen gemachten Angaben Glauben schenken. Wenn auch zu hoffen steht, daß durch diesen Fang der Madrider Polizei eine der gefährlichsten Schatzgräber-Schwümler-Banden unschädlich gemacht worden ist, so muß doch damit gerechnet werden, daß auch weiterhin von anderen Gaunern die einträgliche Methode des Gelderwerbs fortgesetzt werden wird. Es sei aber aus neue dringende vor diesem Gefindel gewarnt.

(Der Reichsblat für die Kandidatur Jarres erklärt heute im Anzeigenteil einen Aufruf zur Präsidienwahl, welcher von den die Kandidatur unterstützenden Parteien, Verbänden und Ausschüssen, sowie von prominenten Persönlichkeiten des Landvolkes Hamm unterzeichnet ist.

(Betriebsratswahl.) Zu der am 26. und 27. März auf der Schachtanlage Grillo stattfindenden Betriebsratswahl sind von Arbeitnehmern vier Vorschlagslisten eingereicht. Liste 1 beginnend mit dem Namen Gustav Wiegand vom Verband der Bergarbeiter Deutschlands; Liste 2 beginnend mit dem Namen Gotthard Eggert vom Gewerbeverein Grillo Bergarbeiter; Liste 3 beginnend mit dem Namen Hermann Pohl von den Unorganisierten und Kommunisten aufgestellt unter dem Kennwort „Neue Wege der Arbeit.“ Die Wahl für die Arbeiter ist am Donnerstag, den 26. März, die Beamten und Angestellten haben sich in diesem Jahre auf einen Wahlvorsitz geeinigt. Liste 4 beginnend mit dem Namen Steiger Heinrich Oberloshamp. Diese Liste gilt ohne weiteres als gewählt.

(Jahresabschluss.) Der Jahresabschluss hält am heutigen Mittwoch abends 8 1/2 Uhr im Kämpfersaal eine Handwerker-Versammlung ab. — Näheres siehe Anzeige.

(Einbruchsdiebstahl.) In der Nacht zum 23. März wurden dem Wirt Tillmann, Kämmerstraße, mittels Einbruch Diebstahl, Kasse und Brantwein im Werte von circa 160 Mark gestohlen.

(Vergangen, 25. März. Betriebsratswahl.) Zu der am 25. und 26. März auf Schacht Grilberg stattfindenden Betriebsratswahl sind von Arbeitnehmern vier Vorschlagslisten eingereicht. Liste 1 beginnend mit dem Namen Herrn. Dreiner (Hirsch-Dunker). Liste 2 beginnend mit dem Namen Karl Fell (Synthetischen). Liste 3 beginnend mit dem Namen Ferdinand Kroll (Verband der Bergarbeiter Deutschlands). Die Wahl für die Arbeiter ist am Mittwoch, den 25. März, für die Schachtanlage Grilberg und am 26. März für den neuen Luftschacht Rudolf in Weddinghofen. Die Beamten und Angestellten haben sich auf einen Wahlvorsitz geeinigt. Liste 4 beginnend mit dem Namen Steiger Eriippe. Diese Liste gilt ohne weiteres als gewählt.

(Oberaden, 25. März. (Urkundenfälschung.) Jettimlich erhielt der Friedrich Hager in Oberaden von der Eisenbahn die Anzeige von der Ankunft eines Pakets Zigaretten. Die für Karl Hager bestimmt waren. Der quittierte mit Karl Hager und nahm von der Eisenbahn das Paket in Empfang. Wegen schwerer Urkundenfälschung wurde er mit 3 Monaten Gefängnis bestraft. Mit Rücksicht auf die straflose Vergangenheit und das Geständnis des Angeklagten beschloß das Gericht Strafausschließung, doch muß Friedrich Hager eine Geldbuße von 75 Mark an die Gerichtskasse zahlen.

(Wiescherhöfen, 24. März. (Vom Eisenbahnungesetz.) Die leidige Unsitte, die Eisenbahngelände an unbefugten Stellen zu überschreiten, hat am Freitag abend wieder ein Menschenleben gefordert. Bei dem Schütz vor Wiescherhöfen an der Strecke nach Anna wurde abends der Jünger Lippesack von hier mit zerrüttetem Schädel tot aufgefunden. Der Getötete war in Hamm gewesen und kehrte zu Fuß nach Wiescherhöfen zurück. An der Unfallstelle hat er wahrscheinlich, um den Weg abzukürzen, das Geleise überschritten wollen und ist dabei von dem Elzug 69 von Anna, der um 9,07 Uhr abends in Hamm ankommt, erfaßt worden.

(Dortmund, 24. März. (Die Industrie- und Handelskammer hielt in der Woche unter dem Vorsitz von Dr.-Ing. Zucht ihre dritte Vollversammlung in diesem Jahre ab. Der Geschäftsführer der Kammer, Dr. Martin, gab einen Überblick über die Verordnungen über die Wasserstraßen-Verträge vom 28. Januar 1925 und berichtete insbesondere über die Zusammenfassung der Verträge und die Vorschlagsrechte der Handelskammern. Es ist eine Regelung dahin getroffen worden, daß die Handelskammer Dortmund einen Vertreter für den Weiser-Ems-Wasserstraßen-Vertrag und einen Stellvertreter für den Rhein-Wasserstraßenvertrag benennt. Die Vollversammlung war damit einverstanden, daß Weiser-Emsdirektor H. Köhler für beide Verträge in Vorlage gebracht wird. — Der Geschäftsführer legte sodann den Haushaltsvoranschlag für 1925/26, der mit 240.000 M. Mk. abschließt, der Vollversammlung vor. Der Kassenrevisor, Kaufmann Wilhelm Schulte, gab eingehende Erläuterungen zu den einzelnen Haushaltsposten. Nachdem mehrere Anfragen aus der Versammlung beantwortet waren, stimmte die Vollversammlung der Vorlage zu. Ueber die Ausführung der Gelder wird der zuständige Ausschuss der Kammer der nächsten Vollversammlung nähere Vorschläge machen. — Ueber den Entwurf eines Gesetzes über den Verkehr mit Lebensmitteln und anderen Bedarfsgegenständen berichtete der stellvertretende Vorsitzende G. Wistort eingehend. Wenn auch der Entwurf im großen und ganzen die Zustimmung der Wirtschaftskreise erhalten kann, so bestehen doch gegen einzelne Bestimmungen gewisse Bedenken. Vor allem erscheinen die in dem Entwurf vorgesehenen Strafen im allgemeinen viel zu hart.

Ein neuer Roman!

Wir beginnen Donnerstag mit dem Abdruck eines neuen Romans aus der Feder **U. v. W. v. W.**, auf den wir die besondere Aufmerksamkeit aller Leser lenken möchten.

— Es handelt sich um das Werk:

„Die rote Burg“.

Der Roman eines Frühlings in Andalusien.

Bedenklich ist unter anderem auch die Bestimmung, daß etwaige Strafen den Untersuchungsanstalten zufließen sollen. Die Kammer wird ihre Wünsche auf Veränderung des Entwurfs dem Deutschen Industrie- und Handelstag mitteilen. Der Steuerdeputierte der Kammer, Assessor Dr. Streefe, berichtete ausführlich über die Entwurfs zur Einkommens-, Körperschafts- und Vermögenssteuer. Die vielfachen Bedenken, die seitens der Wirtschaft gegen die geplante Finanzreform zu erheben sind, wurden in der nachstehenden, einstimmig gebilligten Entschließung zusammengefaßt: „Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund schließt sich der Stellungnahme der Spitzenverbände und des gemeinsamen Steueraussschusses von Handelskammern und Fachverbänden des Industriegebietes zu den neuen Steuervorlagen an. Insbesondere muß baldigst eine regelrechte Veranlagung der Einkommen- und Körperschaftsteuern für das Jahr 1924 erfolgen, damit die Wirtschaft bei diesen wichtigen Steuern endlich mit klaren und sicheren Verhältnissen rechnen kann. Die in den Steuervorlagen häufig vorgelegene Ermächtigung des Reichsfinanzministers zum Erlass von Durchführungsbestimmungen muß aus Gründen der Rechtssicherheit gestrichen oder jedenfalls erheblich eingeschränkt werden. Der Entwurf eines Gesetzes über die gegenseitigen Besteuerungsrechte von Reich, Ländern und Gemeinden bedarf hinsichtlich der Bestimmungen über die Heranziehung der Reichsbahn zu den Gemeindeforderungen dringend der Wandlung. Die jetzige Regelung genügt kleineren Gemeinden kein hinreichendes Entgelt für die ihnen aus den Reichsbahnbetrieben erwachsenen Lasten und nötigt sie, infolgedessen zu einer Anspannung der Kommunalsteuern in einer Höhe, die die Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen übersteigen muß. Eine Heranziehung der Reichsbahnstationen zu den Zuschüssen muß zum mindesten in allen den Gemeinden erfolgen, die große Bahnhöfe von mehr als drei hundert Bedeutung aufweisen und die durch das auf diesen Bahnhöfen beschäftigte unheimlich große Personal unverhältnismäßig stark belastet werden.“

(Dortmund, 24. März. (Verschiedenes.) Die Oberpostdirektion in Dortmund hat die Autobuslinie Ahlen — Nordkirchen — Mersb — Adinghausen in Betrieb genommen. Ein neues Autobusprojekt tritt jetzt auf, nämlich die Linie Anna — Witten — Deeren — Kamen — Kallerau bei Kurl und die Verlängerung der Strecke Adinghausen — Herfeld nach Plettenberg. — Wie hier bekannt wird, sind die von den Kommunisten präsentierten und von der Stadtverordneten-Versammlung nach der Verhältniswahl gewählten Stadträte von der Regierung nicht bestätigt worden.

(Schwerte, 24. März. Von harten Schicksalsschlägen wurden hier zwei Familien betroffen. Am Samstag morgen wurde der älteste, etwa 20 Jahre alte Sohn der Familie R. von einem heftigen Unwohlsein betroffen, nachdem er abends vorher frisch und munter zu Bett gegangen war. Der hinausgezogene Arzt ordnete die Überführung des kranken Mannes ins Krankenhaus an, wo er kurz nach der Einlieferung unter Bergungserscheinungen gestorben. — Am Samstag nachmittags starb ein jüngster Sohn des Kaufmanns E., der seit fröhlicher Jugend schwer nerdenleidend war, unweit des Gaswerkes in die Ruhr. Rettungsversuche, die sofort vorgenommen wurden, waren vergeblich. Bis jetzt konnte die Leiche des unglücklichen jungen Mannes noch nicht aufgefunden werden.

(W. Essen, 20. März. (Ein Jägertag auf der Essener Ausstellung.) Die in der Zeit vom 9. bis 24. Mai in Essen stattfindende Ausstellung „Unser Sport“ wird auch mit einer Ausstellung von Jagd-Trophäen verbunden sein, die vom Bezirksverein des Allgemeinen deutschen Jagdclubs und dem rheinisch-westfälischen Jagdclub in Essen gemeinschaftlich veranstaltet wird. Der 16. Mai wird zu einem „Jägertag“ gestaltet werden.

(W. Essen, 24. März. (Eine blutige Wahlversammlung.) In einer von den Sozialdemokraten einberufenen Wahlversammlung kam es zu Zusammenstößen mit Kommunisten, bei denen viele Personen schwer verletzt wurden. Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Schluchmann, der in der Versammlung sprechen sollte, wurde durch einen Messerstoß verletzt. Das Wahlversammlungslokal bildete ein Trümmerfeld. Nicht ein Tisch oder Stuhl ist ganz geblieben.

(W. Gelsenkirchen, 24. März. (Mord eines Streikführers.) Bei dem kommunistischen Stadtverordneten und Kassierer des Messerschleifervereins erschienen abends zwei maskierte Männer und raubten, indem sie dem Ehepaar einen Revolver vorhielten, 425 Mark Streikgelder. Eine dringend verdächtige Person wurde verhaftet. Während der Tat hatte ein dritter Mann an der Haustür Schmiere gestanden.

Aus aller Welt.

Die Riesenunterstützungen des Oberpostsekretärs. Das Schöffengericht Berlin-Mitte beschäftigte sich Montag mit den Riesenunterstützungen des Oberpostsekretärs Berthold Fischer aus dem Postamt Westen 9. Mit Fischer waren wegen Begünstigung der Oberpostsekretär Erich Schmidt und der Postinspektoren Dregler und Barfnecht angeklagt. Das Gericht nahm bei Schmidt und Barfnecht Schuldlosigkeit an. Dagegen wurde Dregler zum Vorwurf gemacht, daß er sich durch die unterlassene Anzeige der Begünstigung schuldig gemacht habe. Da der Fall bei ihm aber sehr milde lag, wurde nur auf eine Geldstrafe von 450 Mark erkannt. Schmidt und Barfnecht wurden freigesprochen. Fischer wurde wegen schwerer Amtsunterschlagung und Urkundenfälschung zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr sechs Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrenverlust verurteilt.

Das Urteil in dem Berliner Kassationsprozess lautete auf 8 Monate Gefängnis gegen Polizeiaffizient Heinze, 5 Monate Gefängnis gegen die Polizeiaffizienten Kraske und Wiemann, sowie gegen den Angeklagten Jakobson auf 6 Monate Gefängnis wegen Beamtenehehehung und Urkundenfälschung. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Ein Inflationsstieber. Vor dem Schöffengericht in Dresden zu verantworten hatte sich der Weinhändler Anton Kausch. Er war angeklagt wegen zahlreicher Verflöße gegen die Gesetze zum Schutze der Warenbezeichnung gegen unlauteren Wettbewerb, ferner wegen irreführender Bezeichnung von Nahrungs- und Genussmitteln und Vergehens gegen das Weingesetz und das Branntweinmonopolgesetz. Kausch hatte Verflöße begangen, indem er Weinbrand und Weinbrandverschnitt als französischen Originalgallat unter falscher Etikettierung und Deklaration in den Verkehr brachte und ferner bei der Benennung der durch seine Firmen betriebenen Weine geographische Bezeichnungen, die deren Herkunft nicht entsprachen, anwandte. Vor dem Gericht war Kausch im allgemeinen geständig. Er wurde zu einem Jahr Gefängnis, 300 Mark Geldstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren verurteilt.

Vermischtes. Das Kasseler Schwurgericht verurteilte den 25jährigen Bergarbeiter Eduard Gohmann aus Dens im Kreise Rotheburg-Gulda, der am 7. Februar 1924 in angetrunkenem Zustand zwei Söhne eines Hofnachbarn während der Jagdzeit eines Familienmitgliedes erschossen hatte, zu einer Gesamtstrafe von 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenverlust. — Das Gericht in Lucca verurteilte 16 Künstler, Kunsthandwerker und deren Helfershelfer, die eine große Anzahl alter Gemälde, Skulpturen und wertvolle Kulturgegenstände aus

den Kirchen Toscanas gestohlen haben, zu langjährigen Freiheitsstrafen. Der Sammler, der Maler Emilio Carabbi, wurde in contumacia zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt. Bei einem der verurteilten Kunsthändler wurde ein Gemälde von dem Hof in Werte von mehreren Millionen beschlagnahmt. — Der National-Expresstung wurde auf der Fahrt von Kapstadt nach Natal infolge Einsturzes einer Brücke in einen Fluß. Außer dem Zugführer und dem Heizer sind mehrere Eingeborene getötet worden.

Kleine Nachrichten.

Einer Korrespondenzmeldung zufolge ist in der Barmataffäre einer der Hauptangeklagten, Klenze, auf Beschluß des 3. Senats des Kammergerichts gegen den Widerspruch der Staatsanwaltschaft ohne Kautionsstellung aus der Haft entlassen worden.

Nach den „Münchener Neuesten Nachrichten“ sind Versuche im Gange, Rudendorff zum Verzicht auf seine Präsidentschaftskandidatur zu veranlassen.

Die zum Studium der Verhältnisse nach dem 1. April entsandte Kommission des Reichsbundes hat ihre Arbeiten beendet und die Heimreise angetreten.

Nach einer Meldung aus Paris soll Marschall Foch mit seinem Rücktritt gedroht haben.

Im Belgier oder Parlament kam es zu heftigen Kämpfen.

Konzert, Theater etc.

Sinfon. 24. März. (Kirchenkonzert.) Der evang. Kirchenchor veranstaltet am 26. April d. J. ein Kirchenkonzert, in der Kirche zu Hufen, auf das Musikfreunde aufmerksam gemacht werden sollen. Der unter der Leitung des Konzepts Spielfeld stehende Kirchenchor wird eine Anzahl wirkungsvoller, gemischter Chöre von Gude, Schubert und Bach zu Gehör bringen, die insofern von Interesse sind, als die Kompositionen alten Datums sind. Bei dem Konzert wirkt der blinde Organist Otto Heiner mann aus Dortmund mit, dessen musikalische Darbietungen überall den größten Beifall fanden. Außerdem wird der Dortmunder Sänger Max Häfeler einige packende Lieder zu Gehör bringen. Sein wunderbares Organ sprach überall, wo er wirkte an. Als Orgelbegleiterin fungiert Frau Käthe Heiner mann-Erbs. — Ein Besuch des Konzerts ist zu empfehlen.

Westdeutsche Kunststunde N. G.

Münster i. W.
Donnerstag, den 26. März 1925.
4-5 Uhr nachm. Unterhaltungsstunde unter Mitwirkung von Elfride Göge vom Theater der Stadt Münster i. W.

8 Uhr abends Vortrag: „Kunst und Heim“ (H. Nothert-Münster).
8.30 Uhr abends: Tanzmusik unter Mitwirkung von Frau Schneider-Oberhoff-Münster. 1. Bineta-Gladen (Walzer). 2. Big-Ben (On Step). 3. Sei mein (Fogtrott). 4. Glück und Glas (Schimmy-Serenade). 5. Don Justo (Tango argentino). 6. Blauweilchen (Mazurka). 7. Sonnenblumen (Fogtrott). 8. Mein Schatz ist bei der grünen Polizei (Schimmy). 9. Geschichten aus dem Wiener Wald (Walzer).

Jahrmärkte.

Wittung der Jahrmärkte.
Montag, 30. März: Dortmund u. Hagen Schlachth., Hallenberg K., Hörbe 2. Tg. K.
Dienstag, 31. März: Vorken B., Saerbeck K. B., Steinheim K. Rindv. Pf. Schw., Hörbe B., Soest Schw., Rütgenbortmund Rindv. Pf. Schw., Rütgen Schw., Wanne B.
Mittwoch, 1. April: Gladbeck B., Rheine K. B., Balve Rindv. Schw., Dortmund Zucht. Fajelsb., Erndebild K. Schw.
Donnerstag, 2. April: Kettlinghausen B., Coesfeld K. B., Westhofen K., Dorsten B., Tedenburg K. B. Frucht, Blotho Rindv. Schw., Geseke Schw., Berl Rindv. Schw., Wietringen Schw.
Freitag, 3. April: Borchhorst Schw., Niedermetphen K. Schw., Wittlingen K. B., Dortmund Pf., Berl Schw.

Dortmunder Schlachtviehmarkt.

Dortmund, 23. März. Auftrieb: 488 Stück Großvieh, 833 Rälber, 217 Schafe, 2425 Schweine. Döfen: a) 56-58, b) 50-55, c) 41-49, d) 31-40. Bullen: a) 50-54, b) 40 bis 49, c) 30-39. Färsen und Kühe: a) 56 bis 58, b) 50-55, c) 40-49, d) 30-39, e) 20-29. Rälber: b) 78-82, c) 70-77, d) 50 bis 69, e) 25-49. Weidenhaje: a) 45-50, b) 25-44. Schweine: a) 69-70, b) 67-68, c) 65-66, d) 63-64, e) 60-62. Marktverlauf: Großvieh und Rälber sehr langsam, sonst langsam. In den Preisen sind enthalten die Unkosten an Fracht, Bleihofgebühren, Umschlagsteuer, Händlergewinn.

Asthma sofort gelindert!

Dies soll den Asthma-Leidenden in Kamen morgen bewiesen werden.
Morgen und übermorgen (solange vorrätig) werden kostenlose Proben der berühmten Dr. R. Schiffmann'schen Asthmador-Zigaretten in den hiesigen und in allen anderen Apotheken Deutschlands abgegeben. Dr. Schiffmann

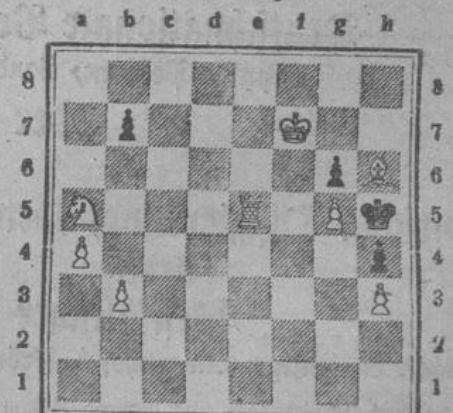
wünscht, daß jeder an Asthma, Bronchitis oder Atembeschwerden Leidende sich eine Probe holt. Er sagt: „Die Patienten stehen selbstverständlich einem Asthmamittel skeptisch gegenüber, und wenn Sie in Betracht ziehen, daß sie bei zehnfachen Mitteln keinen oder nur geringen Erfolg gehabt haben, so können Sie diese Leute nicht darum tadeln.“ Er fügt hinzu: „Es kommt meist nicht auf die Heftigkeit noch auf die Hartnäckigkeit des Anfalls an. Asthmador-Zigaretten bewirken regelmäßig sofortige Linderung, meist schon nach 10 bis 15 Sekunden, aber stets in ebenso viel Minuten.“ Er weiß, wie sehr seine Asthmador-Zigaretten Tausenden von Asthmatikern schon genützt haben; er wendet sich an alle, welche noch keine Gelegenheit hatten, Asthmador-Zigaretten zu versuchen und sich von deren Vorzüglichkeit zu überzeugen. Er ist der Ansicht, daß eine positive Probe, die er allen anbietet, das überzeugendste und tatsächlich das einzige Mittel ist, das Asthmatischen Tausenden von Asthmatikern zu überwinden. Das oben erwähnte Asthmador-Erzeugnis führen die meisten Apotheken, doch fürchtet Dr. Schiffmann, daß viele Personen noch nicht davon gehört haben, und um diese zu erreichen, macht er dieses weitgehende Angebot.

Wer aus irgendeinem Grunde von seinem Apotheker keine Gratisprobe erhalten kann, wende sich — innerhalb der nächsten 4 Tage — nur unter Angabe seines Namens und genauer Adresse diesseits per Postkarte an Dr. R. Schiffmann's Niederlage, Postfach 8, Berlin SW 48.

Asthma-Tabletten
für Sänger, Redner, Raucher

Schach-Ecke.

Conrad Bayer.



Weiß zieht und setzt mit dem 4. Zuge matt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Töchterchens, sowie für die zahlreichen Kränzspenden und die trostreichen Worte am Grabe des Herrn Pastor Kochs sagen wir allen unsern

innigsten Dank.

Familie Emil Budde.

Kamen, den 24. März 1925.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, sowie sämtlichen Vereinen, unsern

herzlichsten Dank.

Familie Toedtmann.

Kamen, den 24. März 1925.

Eine Dame
welche eine zarte, weisse Haut u. blend. schönen Teint erlangen u. erhalten will, wäscht sich nur mit der **Damen-Seife** die beste Lilienschmelze von Bergmann & Co. Kassel. überall erhältlich.

Löwen-Drogerie Willy Klinkmann.
Germann-Drogerie H. Jacobi.



Unruhe und Nervosität
sind meist die Folgen einer schlecht. Blutmischung. Wer an Schwächezuständen, Nervosität, Unruhe, besonders an Schwinden der besten Kräfte zu leiden hat, mache noch heute einen Versuch mit dem vorrätigen, weinartig schmeckenden Nähr- und Kräftigungsmittel Doppelherz, welches durch seinen Eisengehalt die roten Blutkörper vermehrt, die zum Kräftigungsbau unbedingt erforderlich sind. Doppelherz ist das Mittel, welches bei Blutarmut, Herzklappen, nervösen Kopfschmerzen, Zittern, Appetitlosigkeit, nervösen Magenbeschwerden das einzige u. allein als Kräftigungsmittel gebraucht werden soll. Man wird überrascht sein über die gute Wirkung. Fragen Sie den Arzt! Probeflasche M 1.80, Originalflasche M 8.— u. 4.— Auf Keinen oder wo man Blätter Doppelherz nicht nehmen kann, verwenden man Doppelherz Leclitine-Dragees, welche die wirksamen Bestandteile von Doppelherz in konzentrierter Form enthalten. Dose Mark 1.80, 3.00 u. 4.00 Mark. 679 Zu haben in Apotheken u. Drogerien bestimmt bei: Klinkmann, Weststrasse 1, Kassel, Weststrasse 49.



Das Verzeichnis der Wahlkörper zur Handwerkskammer, die im hiesigen Innungsausschusses ihren Sitz haben, liegt vom 25. d. Mts. ab 8 Tage lang zur Einsicht für die Beteiligten auf Zimmer 17 des Rathauses während der Dienststunden aus.

Etwaige Beschwerden gegen die Richtigkeit des Verzeichnisses sind binnen 14 Tagen dabeizubringen.

Kamen, den 24. März 1925.

Der Magistrat: Berensmann.

Handwerker-Versammlung

Mittwoch, den 25. März, abends 8 1/2 Uhr, bei Rümpfer am Rathaus. Versammlung des Innungsausschusses, zu der die sämtlichen Vorstandsmitglieder der hiesigen Innungen freundschaftlich eingeladen werden. 1066

Der Vorstand d. Innungsausschusses Kamen.

Billiges Angebot!

Prima frische Holländer Vollfett-Heringe
12 Stück nur 1.00 Mark.

Prima Limburger Käse
Pfund 0.95 Mark.

Bohnen-Kaffee gebr.
Pfund nur 2.40.

Beim Einkauf von 3 Mark eine große Dose gute Schuh-Creme gratis. 1065

Dauernd frisches
Dortmunder - Kronen - Bier.
Josef Buchschlag,
Kolonien u. Getreide, Hofstr. 2.

Ein gut erhaltener 1067

Kinderwagen
und ein Sportklappwagen zu verkaufen.
Ostenmayer 8.

Kinderbettstelle
mit Matratze zu verkaufen.
1025 Unnaerstrasse 38.

la. Eiderfettkäse
9 Pfund Mark 600 franco.
Dampfkäsefabrik, Rendsburg 467.

Fr. Brinkmann
begl. Vertreter von
Pastor Felsch Heilweil
Unna, Bahnhofstr. 49
Sprechstunden: Dienstag und
Freitag von 9 bis 6 Uhr.

F. W. Heineke, Kamen.

Lager in Bettfedern und Daunen.

Graue Füllfeder staubfrei	Pfund	1.25
Graue Füllfeder welcher u. zarter Pfund		1.75
Graue Halbdaupe kräftig, besonders für Unterbetten zu verwenden	Pfund	3.50
Graue leichte Entenfeder nur f. Oberbetten, sehr weich	Pfund	3.90
Halbweiße Halbdaupe für alle Arten Bettstücke passend	Pfund	4.75
Dieselbe, daunenreicher	Pfund	6.30
Graue 3/4 Daune für leichte Oberbetten	Pfund	6.60
Graue Halbdaupe reine Gänse-Feder mit vollen Daunen	Pfund	7.90
Dieselbe in ganz weiß	Pfund	8.40
Weiß 3/4 Daune hochfein	Pfund	9.90
Feine halbweiße Daune	Pfund	14.75
Feine weiße Daune	Pfund	18.75

FZum allen kleineren Sofakissen biete an: 1069

Wolle sehr weich Pfund 0.90

Kamen, F. W. Heineke.

Ihr ureigenes Interesse

Ist es, wenn Sie dem Klavier-Spieler, der Ihr Klavier in meinem Auftrag stimmen soll, meinen Ausweis abfordern. Fremde Personen haben auf meinem Namen Arbeiten ausgeführt, die zu Beschwerden Veranlassung gaben. 708

Otto F. Dabelow,
Planohaus, Damm 1, Westf.

2 junge Leute erhalten

Kostu. Logis
zu erfragen in der Geschäfts-
leitung bringt stets Erfolg.

Wegen Erkrankung des jetzigen auf sofort ein

Mädchen
nicht unter 18 Jahren gesucht.
Frau Brach, Bahnhofstrasse.

Ordnentliches 1072

Halbtagsmädchen
oder Putzfrau für sofort gesucht.
Zu erfragen in der Geschäfts-
leitung bringt stets Erfolg.

Inserieren in dieser Zeitung bringt stets Erfolg.

Columbus

Sicherheitsfüßhalter mit 14 Kar. Goldfeder empfiehlt die

Buchhandlung der Kamenener Zeitung.

Nerven-Tinten
tropfen „Bavil“ seit 24 J. ausgezeichnetes Mittel bei Schlaflosigkeit, zur Dämpfung der Nervenstärkung. Per Fl. M. 1.50. Zu haben: Edwin-Drogerie Willy Klinkmann.

Buchhandlung der Kamenener Zeitung.





Am Scheideweg.

Original-Roman von Hanna Gorker.

Konrad verlobt.

Die junge Frau seufzte. Wie würde sich nun alles für sie gestalten? Dem Fräulein Konrad war es doch nicht gleichgültig, wenn er nicht selbst davon anging. Aber auch das zu bedenken war nicht mehr möglich. Ganz einfach, wie lange sie so gelehrt und ihren quälenden Gedanken nachging.

„Erlaubst du mir?“ Konrad war noch geworben und jetzt kam seine Stimme laut, fast so wie früher. Aber was für ein Ton war das? Ein Ton, der sie erzittern ließ. Und seine Augen blickten sie an, so zärtlich und doch so flehend, daß sie sich unwillkürlich zu ihm herabbeugte.

„Erlaubst du mir?“ Konrad war noch geworben und jetzt kam seine Stimme laut, fast so wie früher. Aber was für ein Ton war das? Ein Ton, der sie erzittern ließ. Und seine Augen blickten sie an, so zärtlich und doch so flehend, daß sie sich unwillkürlich zu ihm herabbeugte.

alle Rechte vorbehalten.

„Erlaubst du mir?“ Konrad war noch geworben und jetzt kam seine Stimme laut, fast so wie früher. Aber was für ein Ton war das? Ein Ton, der sie erzittern ließ. Und seine Augen blickten sie an, so zärtlich und doch so flehend, daß sie sich unwillkürlich zu ihm herabbeugte.

„Erlaubst du mir?“ Konrad war noch geworben und jetzt kam seine Stimme laut, fast so wie früher. Aber was für ein Ton war das? Ein Ton, der sie erzittern ließ. Und seine Augen blickten sie an, so zärtlich und doch so flehend, daß sie sich unwillkürlich zu ihm herabbeugte.

„Erlaubst du mir?“ Konrad war noch geworben und jetzt kam seine Stimme laut, fast so wie früher. Aber was für ein Ton war das? Ein Ton, der sie erzittern ließ. Und seine Augen blickten sie an, so zärtlich und doch so flehend, daß sie sich unwillkürlich zu ihm herabbeugte.

„Erlaubst du mir?“ Konrad war noch geworben und jetzt kam seine Stimme laut, fast so wie früher. Aber was für ein Ton war das? Ein Ton, der sie erzittern ließ. Und seine Augen blickten sie an, so zärtlich und doch so flehend, daß sie sich unwillkürlich zu ihm herabbeugte.

„Erlaubst du mir?“ Konrad war noch geworben und jetzt kam seine Stimme laut, fast so wie früher. Aber was für ein Ton war das? Ein Ton, der sie erzittern ließ. Und seine Augen blickten sie an, so zärtlich und doch so flehend, daß sie sich unwillkürlich zu ihm herabbeugte.

„Erlaubst du mir?“ Konrad war noch geworben und jetzt kam seine Stimme laut, fast so wie früher. Aber was für ein Ton war das? Ein Ton, der sie erzittern ließ. Und seine Augen blickten sie an, so zärtlich und doch so flehend, daß sie sich unwillkürlich zu ihm herabbeugte.

„Erlaubst du mir?“ Konrad war noch geworben und jetzt kam seine Stimme laut, fast so wie früher. Aber was für ein Ton war das? Ein Ton, der sie erzittern ließ. Und seine Augen blickten sie an, so zärtlich und doch so flehend, daß sie sich unwillkürlich zu ihm herabbeugte.

„Erlaubst du mir?“ Konrad war noch geworben und jetzt kam seine Stimme laut, fast so wie früher. Aber was für ein Ton war das? Ein Ton, der sie erzittern ließ. Und seine Augen blickten sie an, so zärtlich und doch so flehend, daß sie sich unwillkürlich zu ihm herabbeugte.

„Erlaubst du mir?“ Konrad war noch geworben und jetzt kam seine Stimme laut, fast so wie früher. Aber was für ein Ton war das? Ein Ton, der sie erzittern ließ. Und seine Augen blickten sie an, so zärtlich und doch so flehend, daß sie sich unwillkürlich zu ihm herabbeugte.

„Erlaubst du mir?“ Konrad war noch geworben und jetzt kam seine Stimme laut, fast so wie früher. Aber was für ein Ton war das? Ein Ton, der sie erzittern ließ. Und seine Augen blickten sie an, so zärtlich und doch so flehend, daß sie sich unwillkürlich zu ihm herabbeugte.

„Erlaubst du mir?“ Konrad war noch geworben und jetzt kam seine Stimme laut, fast so wie früher. Aber was für ein Ton war das? Ein Ton, der sie erzittern ließ. Und seine Augen blickten sie an, so zärtlich und doch so flehend, daß sie sich unwillkürlich zu ihm herabbeugte.

„Erlaubst du mir?“ Konrad war noch geworben und jetzt kam seine Stimme laut, fast so wie früher. Aber was für ein Ton war das? Ein Ton, der sie erzittern ließ. Und seine Augen blickten sie an, so zärtlich und doch so flehend, daß sie sich unwillkürlich zu ihm herabbeugte.

„Erlaubst du mir?“ Konrad war noch geworben und jetzt kam seine Stimme laut, fast so wie früher. Aber was für ein Ton war das? Ein Ton, der sie erzittern ließ. Und seine Augen blickten sie an, so zärtlich und doch so flehend, daß sie sich unwillkürlich zu ihm herabbeugte.

„Erlaubst du mir?“ Konrad war noch geworben und jetzt kam seine Stimme laut, fast so wie früher. Aber was für ein Ton war das? Ein Ton, der sie erzittern ließ. Und seine Augen blickten sie an, so zärtlich und doch so flehend, daß sie sich unwillkürlich zu ihm herabbeugte.

„Erlaubst du mir?“ Konrad war noch geworben und jetzt kam seine Stimme laut, fast so wie früher. Aber was für ein Ton war das? Ein Ton, der sie erzittern ließ. Und seine Augen blickten sie an, so zärtlich und doch so flehend, daß sie sich unwillkürlich zu ihm herabbeugte.

„Erlaubst du mir?“ Konrad war noch geworben und jetzt kam seine Stimme laut, fast so wie früher. Aber was für ein Ton war das? Ein Ton, der sie erzittern ließ. Und seine Augen blickten sie an, so zärtlich und doch so flehend, daß sie sich unwillkürlich zu ihm herabbeugte.

„Erlaubst du mir?“ Konrad war noch geworben und jetzt kam seine Stimme laut, fast so wie früher. Aber was für ein Ton war das? Ein Ton, der sie erzittern ließ. Und seine Augen blickten sie an, so zärtlich und doch so flehend, daß sie sich unwillkürlich zu ihm herabbeugte.

„Erlaubst du mir?“ Konrad war noch geworben und jetzt kam seine Stimme laut, fast so wie früher. Aber was für ein Ton war das? Ein Ton, der sie erzittern ließ. Und seine Augen blickten sie an, so zärtlich und doch so flehend, daß sie sich unwillkürlich zu ihm herabbeugte.

Was das Schulkind trägt!



K-M 2005. Mädchenmantel in einfacher Form, aus farbigem Stoff gearbeitet. Kleines Ullstein-Schnittmuster in Größe 7, 9 und 11 hierzu erhältlich.

K-K 523. Anabenanzug aus Fischgrätenstoff, aus leichtem Material zu arbeiten. Kleines Ullstein-Schnittmuster in Größe 7, 9, 11 und 13 erhältlich.

K-M 1936. Rittkleid mit Poffen-Ärmeln, weißer Garnitur, eingekleideten Falten. Kleines Ullstein-Schnittmuster in Größe 8, 10 und 12 hierzu erhältlich.

K-M 2107

K-M 1581

K-M 2031

K-M 2107. Rittkleid aus farbigem Stoff, mit einem farbigen Blumenmuster. Kleines Ullstein-Schnittmuster in Größe 8, 9, 10 und 12 hierzu erhältlich.

K-M 1581. Kleid mit anknüpfbarem Hals in matrosenähnlicher Form. Kleines Ullstein-Schnittmuster in Mädchengröße 8, 9, 10, 11, 12, 13 erhältlich.

K-M 2031. Hängerkleid mit Bubenträger und durchgezogenem Schilps. Kleines Ullstein-Schnittmuster in Mädchengröße 4, 6, 8 hierzu erhältlich.

Die Schulkleidung unserer Kinder hat stets ihren eigenen Stil. Er besteht in allererster Linie in betonter Einfachheit. Nichts soll das Kind selbst oder die Mitschüler von der Vernachlässigung ablenken. Schlichteste Färbung, praktischer Stoff, der sich gut waschen und reinigen läßt, in nicht zu heller Farbe natürlich, sind Vorbedingung. Daß, wenn auch in diesen bescheidenen Grenzen, die Mode mitzusprechen hat, ist selbstverständlich. Die Formen schwanken zwischen dem tief gegürteten Rittkleid oder Blusenkleid, dem Hänger und dem mit Poffen gearbeiteten Kleid, dem oft durch eingekleidete Falten mehr Weite erhält. Obgleich die Kleider nie übertrieben eng geschnitten sind, da sich das ja auch nicht für Kinder eignen würde. Noch immer gibt der Bubenträger wohlthuend herab. Zuweilen tritt eine farbige Blende, mit der Garnitur des Kleides harmonisierend, an Stelle des Trägers. Viel Anhänger hat wie stets die matrosenartige Form. Bei der besten - mit kurzen Hosen natürlich. Die Mäntel sind bei Knaben und Mädchen ganz nach dem allgemeinen herrschenden Mode gearbeitet. Einfache Mägen oder schlichte Sütden vervollständigen den Schulanzug.

Anna P. Wedekind.

Gedicht erstreckte nicht seinem ganzen
 Rahmen. Siehe waren so theuerbare deutlich,
 so dem Gaudier in der Mithras ginge waren,
 Daß sie das Klonen überstiegen. Da trat Dr.
 Gaudemann ins Zimmer. Er hatte ein richtiges
 Gedächtnis in den freudlichen Augen, als er die
 beiden einen Augenblick so beobachtete. Gemüth
 hatten sie sich gefunden, die zwei famolen
 Menschen mußten ja glücklich werden, sie waren
 für einander geschaffen.
 Er räusperte sich und trat mit ein paar
 Schrittmotoren näher. Von Gedächtnis Mithras
 zeigte er sich außerordentlich befreit.
 „Was denn Gaudemann haben wir dich, jetzt
 Gaudemann, und das Gedächtnis mit deine
 kleine Frau hier alle befragen, das ist ja
 eine Frage, vor der man nicht so
 muß. Also etwa zwei Wochen heißt es richtig
 liegen, dann kommt da eine Stelle auftreten
 und dem kahligen Gaudemann in irgendeinem

„Als der alte Herr gegangen war, da saßte
Georgett wieder nach der Hand seiner jungen
Bräun und flüsterete: „Stillschweig, unsere Hoch-
zeitsreise — — —“

„Sie sah ihn ruhig an, und in ihren großen,
blauen Augen, las er sehr ganz, ihre große,
keine Hebe, diese Hebe, die sie ihm so innig, so
beherzigt hatte. „Sich gut, daß die Hebräer
niederzukommen, zu baden er schon bald im Glim-
schlafen, denn die Geringung dieser letzten Hebe-
schleim, mochte sie auch selbster für sich
sein, hatte ihn doch eingeschrieben. Und so schiene
er weiter, der Geringung und dem Glück emporsteigen
und Stillschweig sah an seinem Lager und an
ihren lieblichen Muth lag es ihm ein heiliges

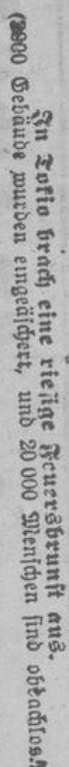
Ichthe Gedult hatte sich eines Gefühls
 bewußter, daß sich nicht erweisen können
 als sie von dem Brandungslid und der Gestalt
 leidend, Seiner vernahm. Aber eine inneren
 Kunde war selber in ihr, die sie kannte
 und ungründlich machte. Sie strahlte sich in
 den Strahl der Gerechtigkeit, doch es war
 bald alles still und stumm, und noch das
 Augenblicke war die Erde wurde
 bereit zu sterben. Sie hatte sich nun entschlossen
 in Begehung ihrer fieser geliebten Mutter ein
 Heile noch Thaten zu machen. Sie wollte
 die nach Thoma Carlo gehen — sie würde freudig
 werden. Abends, um sieben, sollte sie
 begehren an sich und am Abend, das sollte
 sie. Ehe sie abging, sagte sie einem inneren
 Kampf und begehnte den Namen. Die unbesiegt
 stumme Hoffnung, etwas über Seiner Gedanken
 zu erfahren, leitete sie. Sie sollte auch nicht
 entlassen werden, die kleine Frau brachte selbst
 das Geduld auf das von der Stummheit
 Geduldige. Siegmund.

„Sente nur, Sirenetz! Sirenetz ist gar nicht
ausgelegt. Ich sah ihn gehen, nur ein paar
Meile flachen er, er im Dorsich, an den Schil-
den und Wasser sind die Festung etwas lössime-
neder ba, Sirenetz! es nicht so in Dorsich! un-
nimmlich! Sirenetz die aus gänzlich beschon-
de! Sie sieht gerade mit Frau Elisabeth nach dem
Ehrenpunkt.“

„O, die beiden machen also nachtraglich
nach eine Dorsichschleife?“

„Sirenta frage es lauernd, scheinbar jebo-
rensfänger.“

Sirena Sirenetz lächelte, und dann antwortete



„Sa, das ist es wirklich — ihre Hochzeitsreise! Die beiden haben sich geliebt, man sieht sofort, daß sie jetzt eine große Liebe verbindet und daß sie glücklich sind.“

„Das ist ja sehr erfreulich. Aber ich muß nun gehen, liebe Gema, ich habe noch viel zu erledigen, da ich morgen auch berufliche Als die schöne Frau dann in ihrem Stut

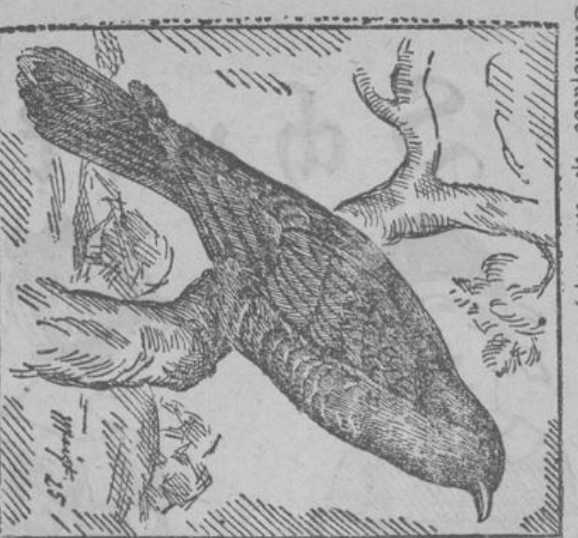
hieß, ging ich schnell zurück und suchte die Kiste, die ich in der ersten Nacht gefunden hatte, zu finden. Sie war aber nicht mehr da. Ich war sehr entsetzt und suchte nach einem Versteck, um mich zu verstecken. Ich fand ein kleines Loch in der Wand und kroch hinein. Ich war sehr glücklich, dass ich mich retten konnte. Ich blieb dort, bis ich die Polizei fand. Sie haben mich gefunden und ich bin jetzt in der Gefängnis. Ich bin sehr traurig, dass ich das gemacht habe. Ich werde mich bessern und nie wieder so etwas tun. Ich werde mich bessern und nie wieder so etwas tun.

einen Mann haben können, wo sie ihn gefun-
 den hätten, und die sie nicht gefunden hätten,
 statt das erdummen Gethens in ihren
 Verführern von einer heiligen Geheimniß, in
 der sie ein Sakrament, erfüllt mit dem Leben, und
 dem Geiste von Gott. Sie haben nicht die Wahrheit
 gefunden, das fähige die Dunkel, sondern ihre Ver-
 führer, das Selbstverleumdung überhand, daß sie
 und während der Zeit, der Zeit, mit sich selbst
 nach einem Willen, gegen im ersten Willen des
 Schicksal liegenden Eriten des Schicksal, das
 im Wort in freierheit der Freiheit, sein geistlich
 junges Geisb ganz für sich zu haben, in ihren
 dunklen Augen immer weiter von einem zu
 beklagende Gemüth ihrer Glücke zu leben, weil
 die solche Weltlaute weiter nach dem
 ruhenden für sie von der zu der, von Ge-
 treue zu der Treue, die arme reise für sie
 für die es seinen Augenblick mehr gab, weil
 durch die Richtung gewandt, die ihrer Augen-
 blick nicht empfing.

Geben:

Abmündung und Weibung.
Wenn man scharfe Augen hat und ein gutes
Bewusstsein ist, so kann man beim Eintritte
der Güte in die Abmündung bemerken, daß dieselbe
Teile von Metall durch die Frucht des Gusses
von den Schienen abgeriffen werden. Die
wichtigen Stellen hängen sich im Laufe der
Zeit ab und werden durch reines Schmiedeeisen
oder Stählen hervor. Dieser Vorgang vollständig
für die alten Bahnen, die auf Schienen la-

Don Dr. phil. Hans Walter Schmid.

[illegible]

der Oberseite ins Bläuliche übergehend, der Unterseite mit bunter Linsendruckung gekenn-
 mer. Die Schwanzfedern sind dunkel,
 weißer Gliedung.

Das Wohngebiet dieses Vogels ist die Welt, also Europa, Asien, Afrika. In Deutschland ist er Brutvogel. Bei früherer Mitte des Lebens nimmt man bei uns bereits Mitte des Lebens den Todten Stuf.

Zur Zeit der Gortiplanung, die 103 nach seiner Ankunft mit der Planung beginnt, läßt er noch einen merkwürdigen Liebesbriefchen, der wie das Bräutchen eines Mannes ist. Auch ist dann sein Ruf: Auch dieses Pöbelstück ist ihm aetwa die be-

Elben gang lang hintereinander ausgeho-
die letzte Elbe aber lang ausgehalten in
Das Meisden legt nur ein St. Es
Rein Mehl und brühet auch nicht solch. Mehl
entwird es eine grobhartige Feistheit, in

knapp besteht liegende Steine von einigen
auszuforschen. Hier kommen vielfach
finger, Dauphinois und andere kleine Singen
in Betracht. Galt das Meist den Hund
Schwere das eierlegenden Stücks nicht
so wird das Ei auf den Boden gelegt

mit dem Schnabel zum Neste getragen.
ist von kleiner Form und sehr verschieden-
farbe und Zeichnung. Man behauptet,
es sich stets darin den Eiern anpaßt, in
der Regel legt, in dessen Nest es ausge-
brütet wird.

und, zu Anfang jeder ein und
Studienweisen, das nachgefragten
sich alljährlich ein und dieselbe Ge-

berg.

Zon 21 u g f. S e h l e n b e g - Mittenbeede.
 Zu neuen Zweigen getrieben und selbst
 ein fernes Ausflugsziel, das einzig in seiner
 Art dasteht und uns noch manche Thiere
 heimlich bewohnt, das ist das Jagdgebiet
 des Herrn Grafen v. S. Es mag wohl manchem Jagdfeind
 und Forscher unbekannt erscheinen, daß der ge-
 räumte und physisch ein Jagdgebiet der gewöhn-
 lichen Jagd sehr, denn dort haben
 Jagdsgeier in Statten und die besten Geiße das
 ist auch gelegentlich bewaldet bei

Während dieß hochte damals in Weibelsberg i
geriet gelegentlich eines Jagdanges — ob abfich
der unabhingig — auf Boeder Geleit. Hier hatt
ches Beß, einem Weidmann in die Hände zu fal
Dieser stelle die Perfonation feß und nach die fte

an sich. Tief berührt und regt angeregt, die an-
thropologische einmal werden kann, ging Busch nach
philosophisch gairnd und kann darüber nach, wie er
höchsten begreifen. — Da möchte er sich ei-

Dieß; diesmal aber nicht, um sich zu sagen, sondern mit seinem Mißverstand abzurechnen. Wieder ist es nicht er die Grenze seines Sogdewies und ihm schließt er die Grenzen des Bewußt am Ende des Bewußt. In einem blickt Bewußt am Ende des Bewußt er sich und lauter nachdrücklich auf

nen Speib. Und wie es nun das Gind roet und
wollte, der Gindroete kam auch bald des Abges
gangen, Abilgen Aufschuß, das Scherzwe
reißt im Stern, durch den Aufschuß, als sei er einem
fen oder Stroh auf der Spur. Doch bald war er
reißt. Gindreißendes: Gind! tönte ihm entgegen.

machte ein paar Sprünge, als ob er entflohen wäre. — Doch plötzlich blieb er stehen, legte die Hände den Kopf, um sie auf seinen Gesicht abzurufen. 5
eben so schnell begann er sich: Ein Mörder zu werden
dünkte ihn doch gar zu abentheuerlich, und schließ-
lich

Der Weinbau war zuerst freisfeldlich getrieben, als er die Schritte auf sich gerichtet sah, denn er ließ es sich auch wieder leisten.

gebaut, sein letztes Stündlein sei gekommen. Man
nun aber sah, daß der Schwerver nicht beizub, zum
haufigenmal auf ihn zu und entrie ihm das
mehr. Aber ebenio schnell, wie er es ergreifen,
er es auf die Erde fallen, gerade so, als ob er
stirbe. Das ist eben die Gefahr, die Gefahr, die er

auf das an der Erde liegende Geheiß, bald auf
dermeintlichen Willere, der gar nicht, wie er er-
batte, „wie ein armer „Gnabe“ dastand, sondern la-
schte aus vollem Galle, wie er wohl selten in sei-
nen frühster und schmerztröster gelacht haben mo-
chte.

Dieser nahm endlich die Krone, nachdem er noch eine letzte kopfschüttelnde betrachtung hatte, an ihm sie auf dem Stamme Boetie als „corpus beati“ ansetzen.

8 RS 71

[illegible]

Vorstellung.
Bon Gans Pfingst-Webersdorf.
Sein gründlichen Genuß des Grases grüßt
Sein schon hochaltes Grün.
Bereitwillig.

Um die Stämme der noch winterlichen
Bäume und Gärten, deren Blüthen nun schon blass
sind und sich zu verwelken beginnen, branden des tollen

Stuntes hatlos zwischen Mellen. Herr und
Bord beregsend. Tanneinde Säuger, eure
Bzangen hält der stöhlle Schrei der Mibben! —
Seines Gurein der Braungrauen Platen. Und
brühet: Sonne, viel Sonne! Sonne —

[illegible]

Die jungfräulichen Birten stiern voll Er-
nörung. Sie stehen in ihrer Stangeit trü-
ben.

Die sind wie nachdenkliche, sie fliegen den Säures, mit hoch gebogenen Flügeln in den Schlingens. Ein kleiner die Stimme des Weibchen hören. Ein kleiner Säuer erzeugt sich einfach vor einem Säuer, die ähneln den feinsten Blüten

Da fallen ein paar Megethophoren aus einer kleinen traurigen Rolle. Nur ein paar Ströbigen, und die kleine traurige Rolle hat es in sich und nicht

Ich bin nicht ausgetrieben, sondern nur verbannt. Ich bin nicht ausgetrieben, sondern nur verbannt. Ich bin nicht ausgetrieben, sondern nur verbannt.

bogen in seiner Macht. Hundstund nichts mehr
als willkürliches Vertheilen zu den Menschen.
Sollten wir doch gut sein und lächeln und
von Stund reden! Du und ich. Von jenem
füllen Glück, das über den Dingen liegt, wie der
füllen Glück, das über den Dingen liegt, wie der

Wie ungeheuer groß ist . . .
 wie ungeheuer groß in hiesiger Welt!
 gleich bist du, Mädchen, neben sie gestellt.

Das heißt beim Tag: die Nacht, sie ist mein Zeit,
Denn ich mein Herz von Grimenis befreit:
Oder ich mein Herz von Grimenis befreit:

Eßlog nicht heissen Bild! Ziel muß nicht sein
Dein Bild die Seele mit verbrennen kann.
Doch da ich nicht in deinem Geiste bin,
Ist weils ein herrlich Morgengraut wahr' best!

Werdene meine Seele immerhin!
 stehender Stein!